

M. Reimann's Färber-Zeitung.

Organ für Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur,
Farbwaaren- und Sumpapierfabrikation, Drogenhandel,
Spinnerei und Weberei.

Redacteur und Herausgeber Dr. M. Reimann,
Privatdocent der Färberei-Wissenschaften in Berlin.



Organ des „Allgemeinen Färber-Vereins“ und der
„Färber-Akademie“ zu Berlin.

15. August.

Elfter Jahrgang.

1880.



Ausgabe in französischer Sprache: „Journal de Teinture de M. Reimann.“

Jährlich erscheinen 48 Wochen-Nummern, zur Hälfte mit natürlichen Stoffmustern versehen, auch Maschinen-Zeichnungen in lithogr. Tafel und Holzschnitten. Preis des Jahrgangs 20 Mark = 25 Francs = 10 Rubel (Banknoten) = 13 fl. ö. W. = 1 Pfd. Sterl. = 7 Dollars unter directer Befundung durch die Expedition frei in's Haus. Bei allen Buchhandlungen und Postämtern zum gleichen Preise. Einzelne Nummern 1 Mark. Insertionsgebühr 30 Pfennige für die einmal gespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum. Alle Zuschriften sind an den Redacteur, Herrn Dr. M. Reimann, Berlin, Holzmarktstraße Ecke Andreasstraße, zu richten.

Nachdruck und Uebersetzung aller Artikel dieser gesetzlich deponirten Nummer untersagt.

Inhalt.

Die Ausstellung der deutschen Wollen-Industrie etc.	303	Wie soll man Maschinen benutzen?	308
Berichtigung	304	Kattundruckerei	306
Vereins-Angelegenheiten	304	Bemerkungen zur chemischen Wäsche	307
Nachrichten	304	Kurze Berichte aus der Fachliteratur	307
Deutsche Patente	305	Fragen zur Anregung und Beantwortung	309
Correspondenz	305	Frage-Beantwortung	309
Tuchfärberei	306	Färber-Post	310
Seidenfärberei	306	Farbwaaren-Preise	310
Färberei der Baumwolle	306	Vacanz-Liste	311

Die Ausstellung der Deutschen Wollen-Industrie zu Leipzig.

(Fortsetzung)

Dieser Wand gegenüber erhebt sich der Pavillon von Schütz & Zuel in Wurzen, mit seinen cannellirten Säulen und den strengen Formen des oberen Aufsatzes an den Eingang eines griechischen Tempels erinnernd. Es befinden sich darin Imitationen orientalischer Teppiche, die als recht gelungen bezeichnet werden können. Ob die Firma selbst Färberei besitzt oder färben läßt, wissen wir nicht. Dieser Tempel wird links flankirt von der Ausstellung der weltbekannten Orlean- und Halbwoollenwaarenfabrik C. A. Preibisch in Reichenau i. S., welche die Entstehung der Waare vom

Wollenfließe an veranschaulicht. Die ausgestellten hübschen Färbungen erzeugt die Firma in eigener Färberei.

Die entsprechende rechte Flanke nimmt die Plüschfabrik Gebrüder Koch in Lausigk i. S. ein. Glatte und faconnirte Plüsch, Krimmer und langhaarige Waare zu Reisdecken in den verschiedensten Färbungen sind hier ausgestellt. Die Leistungen der bekannten Firma wurden übrigens bereits auf vielen Ausstellungen anerkannt, wie die vier ausgelegten Medaillen, darunter zwei goldene, beweisen. Die ausliegenden Färbungen sind von der Firma selbst hergestellt.

Hinter den drei zuletzt bezeichneten Ausstellungen befindet sich eine Art Hof, ein in sich